

Es summt...

...und brummt in der Wildblumenwiese, die die OWG im vergangenen Herbst im Innenhof der Häuser Bommersheimer Straße 69 bis 79 anlegen ließ. Die Vielfalt der Insekten, die sich dort laben, ist faszinierend. Einfach mal schauen und staunen!



Mehr Komfort nach Energiewende

Während der Bauzeit sind Belastungen jedoch unvermeidlich

Neben dem Sanitärcontainer warten zwei alte Öfen und eine angejahrte Badewanne auf ihren Abtransport. Sie haben ausgedient. In den eingerüsteten Häusern Dornbachstraße

63 und 65 sind die ersten Schritte hin zu einer CO₂-freien Energieversorgung mit Wärmepumpen gemacht. Das Nachbarhaus, die Nummer 61, kommt in Kürze an die Reihe.

Seit Beginn der Arbeiten hat sich das Leben der Mieterschaft spürbar verändert. Zwar wird die Energiewende ohne massive Eingriffe in die Bausubstanz herbeigeführt. Allerdings bot das Projekt die Gelegenheit, die Bäder in den mehr als 60 Jahre alten Häusern zu modernisieren und neue Fenster mit Belüftungssystem einzubauen.

„Sportliches Programm“

Die OWG geht dabei von Versorgungsstrang zu Versorgungsstrang vor, eine Haushälfte folgt der anderen. Alle zwei Wochen wird ein neuer Abschnitt begonnen, so die Planung. „Ein sportliches Programm“, sagt die zuständige Projektleiterin der Technischen Abteilung, Lisa Seidel. „Wir wollen die Heizungsarbeiten bis



Die alte Technik ist Geschichte. Künftig werden die Häuser über Wärmepumpen versorgt. Sie erhalten auch eine frische Fassade.

zur Heizperiode abgeschlossen haben.“

Die Maßnahme hat den Wohnalltag umgekrempelt. Bis die neuen Leitungen für Wasser, Heizung und Strom verlegt sind, lässt es sich leider nicht vermeiden, zum Duschen und zum Toilettengang die Sanitärcontainer vor dem Haus aufzusuchen.

Kochwasser in Kanistern

In den Containern verfügt jede Mietpartei über eine eigene Dusche, Toiletten werden gemeinschaftlich genutzt. Für die Nacht gibt es Camping-WCs in den Wohnungen. Wasser für die Küche kommt in Kanistern. In den Kellern hat die OWG eine Spüle und eine Waschmaschine für jede Hausgemeinschaft aufgestellt.

Fortsetzung auf Seite 2

Liebe Mitglieder, Mieter und Mieterinnen,

die Ferienzeit hat begonnen, und landauf, landab streben die Menschen einem Platz zum Erholen entgegen. Eine willkommene Pause in einer Zeit wechselnder Krisen und Unwägbarkeiten, die täglich neu aufzutauhen scheinen.

Aber im Kleinen gibt es noch immer Dinge, auf die Verlass ist: Seit Jahren schüttet die OWG regelmäßig eine Dividende von vier Prozent auf die Geschäftsanteile aus. Das zeigt, dass die Genossenschaft gut und nachhaltig wirtschaftet.

Die Summe, die jeden Sommer an die Mitglieder überwiesen wird, mag vergleichsweise klein erscheinen. Aber für zahlreiche Mitglieder bedeutet das Geld, sich eine kleine Freude zusätzlich leisten zu können. Sie rechnen damit und sollen nicht enttäuscht werden.

Die Anteile an der Genossenschaft sind sicher verzinstes Kapital. Doch die Eingangsbestätigung der Dividende auf dem Kontoauszug ist zugleich ein Beleg für etwas, das wesentlich mehr wert ist: die Chance auf eine sichere Wohnung!

Herzlichst,
Ihre

Birgit Welter,
Vorsitzende
des Vorstands
der OWG



Mehr Komfort nach der Energiewende

Fortsetzung von Seite 1

Die Mieterschaft steht dem Gesamtprojekt eher wohlwollend gegenüber. Die Genossenschaft ist bestrebt, sie eng durch die Zeit der Einschränkungen zu begleiten.

Anregung für Reinigung

Sie greift Anregungen auf, zum Beispiel für eine tägliche Grundreinigung nach Arbeitschluss durch einen Dienstleister. Oder die Einrichtung einer täglichen Sprechstunde, um die Kommunikation zu verbessern und so möglichen Konflikten vorzubeugen. „Bereits nach der Mieter-Information haben wir etliche Ein-



Projektleiterin Lisa Seidel bei den Mieterduschen. Jede Partei der Hausgemeinschaft hat eine eigene Kabine.

zelberatungen gemacht“, sagt Lisa Seidel.

Mieterstrom findet Interesse

In diesen Gesprächen ging es auch um das Angebot für Mieterstrom von der Photovoltaikanlage auf den Dächern.

Die OWG hat die Dachflächen an ihr Partnerunternehmen einhundert verpachtet, das wiederum die Anlage installiert und den gewonnenen Strom vermarktet. Abnehmer können auch die Mietparteien sein.

„Schlaue“ Kooperation

Erste Interessenten dafür gibt es. Einer von ihnen ist Benjamin Neuhäuser. Er findet die Kooperation von Genossenschaft und Solarstrom-Lieferant „total schlau“ und ist überzeugt: „Wir Mieter haben bei dem Konzept den Vorteil, einen preisstabilen Strom zu bekommen und nicht allein von großen Anbietern abhängig zu sein.“

Bis es soweit ist, müssen die Mietparteien noch mit den unvermeidlichen Provisorien und Belastungen durch die Bauarbeiten leben. Benjamin Neuhäuser ist froh, dass die OWG ein offenes Ohr für Vorschläge aus der Mieterschaft hat und sich um gute Kommunikation bemüht: „Dann kann man sich auf manches leichter einstellen.“



Weitere Wohnungen an die Pumpe

Im Rosengärtchen und Am Gaßgang bald CO₂-freies Heizen

Der Straßenname Im Heidegraben bezieht sich vermutlich auf eine Befestigung bei den Hünengräbern im Wald. Diese lag allerdings im Bereich des Eichenwäldchenwegs, also nordwestlicher als die heutige Straße. Seinerzeit zog sich der Heidegraben in gerader Richtung vom Oberstedter Wald bis zum Oberurseler Stadtwald quer durch das Tal des Urselbachs.

Quelle: Mitteilungen des Vereins für Heimatkunde und Geschichte Oberursel, 1964



OWG-Häuser im Heidegraben

Die Heizungsanlagen in den Häusern Am Gaßgang 18 bis 22 und im Rosengärtchen 78 bis 80 sind in die Jahre gekommen. Für die OWG der ideale Zeitpunkt, um die Energieversorgung dort klimagerecht von Gas auf Strom umzustellen und Wärmepumpen zu installieren.

Die anschlusstechnischen Voraussetzungen für die bedarfsgerechte Leistung der Wärmepumpen sind mit dem Netzbetreiber Syna geklärt. Derzeit prüft die Genossenschaft, ob die Häuser auch mit einer Photovoltaikanlage ausgestattet werden können. Dann ließe sich dort ebenfalls ein Mieterstromkonzept wie in

der Dornbachstraße umsetzen (siehe Bericht in dieser Ausgabe). Dazu ist die OWG im Gespräch mit ihrem Kooperationspartner einhundert.

Die Versorgung beider Liegenschaften über Wärmepumpen soll zeitnah umgesetzt werden. Der Energiewechsel erfolgt ohne Eingriffe in die insgesamt 76 Wohnungen.

Ein überzeugter Wohnungsgenosse

Über Jahrzehnte gestaltete Edgar Parnet die Geschichte der OWG als Mitglied des Vorstands und des Aufsichtsrats mit. Im März ist er im Alter von 83 Jahren verstorben. Aufsichtsratsvorsitzender Rainer Zulauf hat ihn als überaus engagiert und als überzeugten Wohnungsgenossen gewürdigt.

Edgar Parnet bewies schon als Vorsitzender des Bau- und Siedlungsvereins Ober-

höchstadt Weitblick, als er „seine“ Genossenschaft in die Fusion mit der OWG führte. Ein entscheidender Schritt in die Zukunft, der bis zum Neubauprojekt in der Friedensstraße führte und die Zahl der Wohnungen dort verdoppelte.

Die Bedeutung der OWG für den heimischen Wohnungsmarkt fasste Edgar Parnet einmal griffig mit dem Satz zusammen: „Wenn es die OWG nicht gäbe, müsste man sie



Edgar Parnet (1942 – 2026)

erfinden.“ Die Genossenschaft wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Die OWG hat der Mieter-schaft des Vereins Wohn-Traum einen Wunsch erfüllt: Sie ließ das Hochbeet auf der Dachterrasse im Haus Berliner Straße 73 verkleinern. Der Teil unterm Dach, auf den kein Regen fiel, ist verschwunden. Seitdem verfügen die „Wohn-Träumer“ über mehr Platz für geselliges Beisammensein an der frischen Luft – und brauchen weniger Wasser zum Gießen. Der Verein dankt der Genossenschaft für ihr Entgegenkommen und der ausführenden Firma für die schnelle und einwandfreie Umsetzung „ohne nennenswerte Staub- und Lärmbelastung“.



Mehr Platz an der Sonne

WohnTraum-Hochbeet verkleinert

Foto: Markus Aatz

Wechsel im Aufsichtsrat

Daniel Reckling folgt Günter Bastian

Mit Daniel Reckling hat die Vertreterversammlung einen der ihren in den Aufsichtsrat gewählt. Der 41-Jährige folgt Günter Bastian nach, der aus Altersgründen nicht mehr kandidierte.

Daniel Reckling, in Oberursel aufgewachsen, verbindet mit der OWG bezahlbaren Wohnraum, aber auch ein positives Nachbarschaftsgefühl. Er war Mieter in der Usa und der Freiligrathstraße und lebt mittlerweile mit seiner

Frau und den drei Kindern in einem Einfamilienhaus im Rosengärtchen, das die OWG einst gebaut hatte. Ehrenamtliches Engagement ist Daniel Reckling als ehemaligem Stadtverordneten in Oberursel nicht fremd.

Sein Vorgänger Günter Bastian gehörte dem Aufsichtsrat 18 Jahre an. Die Arbeit für die Genossenschaft habe ihn stolz gemacht, bekannte er in der Vertreterversammlung und betonte: „Wir sind eine Gemeinschaft.“

Genossenschaft gesund

Erneut gibt es vier Prozent Dividende

Allen Krisen zum Trotz ist die OWG weiterhin wirtschaftlich stabil. Deswegen können sich die Mitglieder auch in diesem Jahr wieder auf eine vierprozentige Dividende freuen.

Die Vertreterversammlung beschloss die Ausschüttung, nachdem sie zuvor für den Jahresabschluss 2025 mit einer Bilanzsumme von rund 84,9 Millionen Euro votiert

hatte. Mit Blick auf die mittelfristige Finanzplanung erklärte die Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Karina Maas-Margraf, dass die OWG „auch in zehn Jahren noch positive Zahlen schreiben wird“.

Weitere Informationen zur Situation der Genossenschaft finden sich im Geschäftsbericht 2025. Er steht online unter oberursel-owg.de zu Einsicht und Download bereit.

40.385 Euro kostete im vergangenen Jahr die Wohnungsmodernisierung nach einem Mieterwechsel im Durchschnitt. Damit haben sich diese Ausgaben binnen fünf Jahren fast verdoppelt. 2025 hatte die Genossenschaft insgesamt 33 Wohnungen in Schuss gebracht.



Aufsichtsratsvorsitzender Rainer Zulauf (l.) dankte Günter Bastian für dessen „großen Einsatz“. Als Nachfolger wurde Daniel Reckling (r.) in das Gremium gewählt.

OWG hat eine neue Satzung

Die Corona-Pandemie wirkt nach. So darf die Vertreterversammlung künftig in Ausnahmesituationen auch virtuell tagen. Diese Regel zählt zu den Änderungen in der überarbeiteten Satzung der OWG. Die Vertreterversammlung hat der neuen, an der Mustersatzung des GdW orientierten Fassung zugestimmt.

Aktuelle Entwicklungen berücksichtigt auch die neue Wahlordnung für die Wahl der Vertreterversammlung: Sollten sich in einem Wahlbezirk nicht genügend Kandidierende finden, darf der Wahlvorstand Kandidierende aus einem anderen Wahlbezirk zulassen. Die nächste Wahl zur Vertreterversammlung findet 2027 statt.



Marita und Heiko Schimanski gefällt ihre 77 Quadratmeter große Wohnung in der Bommersheimer Straße 68 und der freundliche Umgang innerhalb der Hausgemeinschaft.



Der Neubau war das erste Nachverdichtungsprojekt der OWG. Ihm mussten die alten Garagen weichen. „Einige Mieter trauern ihnen noch immer hinterher“, erzählt Heiko Schimanski.

Als erste zogen die „Umsiedler“ in den Neubau Bommersheimer Straße 68 ein: Mieterinnen und Mieter aus den Nachbarhäusern 62 bis 66, deren Wohnungen die OWG damals, 2021, modernisierte. Zu den ersten „richtigen“ Mietparteien, die nachfolgten, gehören Marita und Heiko Schimanski.

Wunsch nach Verkleinerung

Die Geschwister lebten zuvor in einer Doppelhaushälfte in Bommersheim, wo sie sich um ihre Mutter kümmerten. Als deren Umzug in ein Pflegeheim dann unvermeidlich war, suchten sie eine kleinere

Gutes Wohnen trotz lebhaftem Verkehr

Daheim in der Bommersheimer Straße 68

Bleibe und wurden bei der OWG fündig. „Es sollte auf jeden Fall ein Neubau sein“, sagt Marita Schimanski. Mit der Genossenschaft hatte sie früher als Mieterin in der Mosenstraße gute Erfahrungen gemacht.

Die Drei-Zimmer-Wohnung gefällt ihrem Bruder und ihr. „Aber wir vermissen unseren Keller“, sagt Heiko Schimanski. Mit der Terrasse haben sie

ein Plätzchen an der frischen Luft.

Froh über einen Zaun

Froh waren Schimanskis, als die Genossenschaft den ersehnten Zaun zwischen Grünanlage und Straße zog. Seitdem müssen sich Passanten ein anderes Hundeklo für ihre Vierbeiner suchen. „Die OWG kümmert sich“, betont Marita Schimanski.

Was das Wohnglück etwas trübt, ist der lebhafteste Verkehr auf der Bommersheimer Straße. Als dann ein hauseigener Stellplatz frei wurde, war es wenigstens mit der Parkplatzsuche vorbei.

Um ins Freie zu kommen, brauchen die Geschwister nicht ins Auto zu steigen. Das Bommersheimer Feld liegt um die Ecke.

Marita und Heiko Schimanski, die ihren Farben-Handel aus gesundheitlichen Gründen aufgeben mussten, gehen dort gern Walken. Und mit ihrem Kleingarten haben sie obendrein eine grüne Oase für sich.



Sprechstunden:

Di.: 9 - 12 Uhr, Do.: 15 - 17 Uhr
(und nach Terminvereinbarung)

Online:

www.oberursel-owg.de

Impressum

Herausgeber:
Oberurseler Wohnungsgenossenschaft eG

Der Vorstand:
Birgit Welter (Vorsitzende)
Stephan Schreck (nebenamtlich)
Hans-Jürgen Weber (nebenamtlich)

Hohemarkstr. 27A, 61440 Oberursel
Tel.: 06171-92 49 0, Fax: 06171-92 49 50
info@oberursel-owg.de

Redaktion und Layout:
Text & Redaktion, Bernd Kleiner

Das sind Ihre Ansprechpartner:

Vorstand:

Birgit Welter
Sekretariat: Sabine Gillig: 92 49 26
info@oberursel-owg.de

Technische Leitung:

Knut Molitor: 92 49 37
molitor@oberursel-owg.de

Technik/Reparaturen/Service:

Barbara Schneider: 92 49 30
schneider@oberursel-owg.de
Lisa Seidel: 92 49 44
seidel@oberursel-owg.de
Sonja Becker: 92 49 31
becker@oberursel-owg.de
Paul Louis Schinnenburg: 92 49 29
schinnenburg@oberursel-owg.de

Garagen-/Stellplatz-Vermietung:

Sabine Schweser: 92 49 21
schweser@oberursel-owg.de
Martina Schwieger: 92 49 22
schwieger@oberursel-owg.de

Kaufmännische Leitung:

Peter Moritz: 92 49 38
moritz@oberursel-owg.de

Mietzahlungen:

Vesna Milicevic: 92 49 35
milicevic@oberursel-owg.de

Mietinteressenten:

Stephanie Fey: 92 49 24
fey@oberursel-owg.de

Betriebskosten/Rechnungswesen:

Melanie Cuk: 92 49 36
cuk@oberursel-owg.de
Sabrina Schafferhans: 92 49 39
schafferhans@oberursel-owg.de
Topas Nassi: 92 49 23
nassi@oberursel-owg.de

Mitgliederservice:

Joachim Rohr: 92 49 27
rohr@oberursel-owg.de